Subscriptions-Preis $1.00. per Jahr.

Osage County Volksblatt.

Die einzige deutsche Zeitung im County.

Jahrgang 5. | Westphalia, Mo., Donnerstag, den 18. Oktober 1900. | Nummer 26

Monarchen mögen, sich zu beschützen, gepanzerte Kleider

tragen und sich so der Mörder Angriffe erwehren. Wir beschützen Euch vor Unzufriedenheit indem wir die Zurückerstattung Eures Geldes garantiren wenn nicht zufrieden.

Sprecht bei uns vor wenn Ihr Kleider, Hüte. Kappen. Koffer, Reisetaschen, u. s. w. gebraucht.

Noch niemals hatten wir eine größere Auswahl von Herren, Knaben und Kinder Ueberröcken.

Unsere Preise werden Ihr billig und annehmbar finden.

Besondere Aufmerksamkeit lenken wir darauf daß in unserem Lager die größte und best assortirte Auswahl in der Stadt von Kinder Anzügen und Ueberröcke für Kinder von drei Jahren und darüber zu finden ist.

Wir offeriren diesen Herbst ganz besondere Gelegenheit, indem wir für jede $10 und darüber gekauftes, die halbe Färe über den Osage Fluß und von irgend einem 25 Meilen von Jefferson City entfernten Platze, die halbe Fare auf der Eisenbahn bezahlen. Versucht's mit uns und wir werden Euch Geld ersparen.

210 E. HIGH STREET, GLOBE MERCANTILE CO. JEFFERSON CITY, MO.
C. CZARLINSKY, MANAGER.

Locales.

Herr Gaspar Luebbert befindet sich z. Z. geschäftshalber in Jeff. City.

Herr Heinrich Porth, Sr. nebst Familie begaben sich gestern zur Hauptstadt.

Gestern befanden sich die Herren B. H. Bergmeyer und A. J. Kerl in Koeltztown.

Ein Sohn von Herrn Phil. Balkenbusch hatte das Unglück seinen Arm zu brechen.

Herr Anton Fechtel und Frl. Mary Hillemeyer befanden sich am Dienstag in der Hauptstadt.

Herr Heinrich Westermann nebst Familie befanden sich gestern in Koeltztown um dort die Festlichkeiten beizuwohnen.

Dr. Dampf und Gemahlin von Russellville Mo. befanden sich einige Tage hier bei der Familie des Herrn Ben Schaefer auf Besuch.

Ein kleines Kind des Herrn Nic. Patten wurde gestern Nachmittag auf dem hiesigen Gottesacker zur letzten Ruhe bestattet.

Abonnenten des Volksblattes die ihren Betrag mit Holz bezahlen wollen, sind ersucht dasselbe jetzt zu bringen ehe die Wege unfahrbar werden.

Herr Anton Balkenbusch hatte am Montag Nachmittag das Unglück sich derartig am Fuße zu verletzen, daß er für einige Zeit nicht im Stande sein wird seine täglichen Arbeiten zu verrichten.

Frau Anton Schulte von Vienna verweilte einige Tage in unserer Stadt um Verwandte und Bekannte zu besuchen, und Geschäfte beim Herrn Dr. Biesmeyer zu erledigen.

Frau Barbe und Frau Schulte von Koeltztown befanden sich während der Woche hier um beim Herrn Dr. Biesmeyer dringende Geschäfte zu erledigen.

Frl. Mamie Werner reiste am Montag nach Mokelle, Mo. um dortselbst als Lehrerin die Pfarrschule zu übernehmen.

Herr Tom Robinson von Linn kam Montag hier durch auf dem Wege nach Castle Rock, woselbst er am Dienstag als „Geiger" bei Ben. Stegemanns Sale war.

Am Montag befanden sich J. Radmacher und Jos Westermann geschäftshalber in Jefferson City.

Folgende Herren wurden als Richter von der County Court für die Wahl am 6. Nov. ernannt.

Koeltztown — Ben. Melies, Anton Otto, Theo. Brunnert, H. Hafelhorst, F. Utrecht und H. Ahrens, Sr.

Babbtown — John Massmann, H. Ortbals, John Strope, J. Burbon, T. Schriefer, und J. Schwers.

Barton — Ben. Steggmann, E. Groner, Wm. Bode, Jos. Luebbert, B. Schulz, J. Beckenbocg.

Westphalia — A. Schlief, B. Schauweker, J. Grebe, H. C. Fechtel und O. J. Morfeld.

Richbountain — Louis Bock, Henry Luebbert, J. McDaniel, A. Vogel, F. Holtschneider und P. Radmacher.

Kerker — Ben. Lohner, C. Franken, Wm. Schwarze, Hy. Talken, Geo. Eisterholz und G. Bergemeyer.

Wardsville.

Wardsville, Okt. 16. 1900.

Herr Hermann Winkelmann verkaufte am Montag einige schöne Stunchine.

Martin Wehmeyer versandte diese Tage eine Carladung Vieh nach St. Louis.

Die Farmer sind jetzt alle fertig mit Weizen säen.

Zum Stande der Ehe wurden am Sonntag verkündigt: H. Schoppers u. Katie Stegmeann, desgleichen August Rodemann und Anna Hölscher.

Das groß. Supper welche am Montag Abend hier gegeben wurde, auch die demokratische Rede verliefen in ausgezeichneter Weise. Wenigstens fünf bis sechs hundert Personen waren zugegen. Rep.

† Hubert Even. †

Wiederum kam der Todesengel durch unsere Gegend und nahm als Opfer einen der ältesten und angesehensten Bürger, Hubert Even. Montag Abend, als er sich zur Ruhe begeben wollte, fiel er in der Dunkelheit eine Treppe hinunter, wodurch er sich tödliche Verletzungen zuzog und in Bewußtlosigkeit verfiel aus welcher er nicht mehr erwachte. Noch mit den hl. Sterbesakramenten versehen verschied er Dienstag Morgen um zehn Uhr. Er war geboren am 10 September 1824 in Niers, Rheinpreußen. Vor ungefähr 40 Jahren kam er hier und war seitdem immer in Westphalia.

Seinen Tod betrauen seine Gattin und fünf Kinder viele Enkel und Enkelinnen und eine Schwester. Von seinen Kindern ist der Aelteste in den hl. Priesterstand getreten und weilt stellvertretend in St. Thomas.

Das Begräbniß findet heute Morgen nach einem feierlichen Requiem celebrirt vom Hochw. Vater Even, auf dem hiesigen Gottesacker statt.

Schlafe sanft, Du theurer Greis,
Ruhe winkt den Müden,
Deine Mitwelt gibt dir Preis,
Und Dein Schöpfer — Frieden.

Koeltztown.

Koeltztown, Mo. Okt. 17 1900.

Werthes Volksblatt!

Am 29. September brachte die „Jefferson City Post" nebst andern aus meinem Lokalberichte abgedruckten Notizen, folgenden Quack:

„Auch hier (Koeltztown, Anm. des Corr.) sind mehrere einsichtsvolle Demokraten die für Flory stimmen werden. Sie sind der Ansicht das ein politischer Wechsel in der Regierung Missouri's nicht schaden sondern nur nützen könne und daß ein 'fettgemachter' Mann wie Flory einen ungerechten Gouverneur abgeben würde."

Und nun kommt das Beste als Schluß; nämlich, "Unser demokratischer Club zählt jetzt 80 Mitglieder!!!

Da hat also der Federheld von Jeff. City meine Korrespondenz einfach abgeschrieben, und dann seinen Quack von einsichtsvollen Demokraten hineingerührt. Gegen ein korrektes Abdrucken hat kein Mensch etwas, ich auch nicht — aber so etwas hineinpfuschen, und einen in ein solches Licht stellen — — — doch ich hatte es beinahe vergessen. Das ist ja republikanisch. Von McKinley bis auf die kleinste 2x4 — — — wird vertuscht und gemogelt, über die Philippinen, die ganz „beruhigt sind Trusts die es gar nicht giebt"; das circulirende Geld das $26.50 per Kopf sein soll, wo in Wirklichkeit kaum $5 pr. Kopf im Umlauf sind; der Exporthandel der uns über $1,400,000,000 in den letzten drei Jahre als Goldbilanz gebracht habe, in Wirklichkeit aber nur $137,000— und so et cetera weiter. Nicht einmal Koeltztown, dessen dem. Club jetzt 88 Mitglieder zählt, kann Mann in Ruhe lassen. Ueberhaupt giebt es gar keine solche „einsichtsvolle" Demokraten dahier, wohl aber Republikaner die garnicht stimmen werden; do. Republikaner die dieses Mal Bryan unterstützen werden. Und dieses aus guter Quelle.

Im Uebrigen bleibt hier in Koeltztown bei einem Bryan Club von 88 Mitgliedern nicht mehr viel für Republikaner. Auch nicht wenns nur 80 wären wie in September. Woher diese einsichtsvollen Herren angezogen kamen weiß der Kukuk. Oder sind sie importirt wie die Negerstimmen in West Virginia, 50 Cents pro Kopf? Das wäre hier doch ein lukrives Geschäft.

Es sind mehrere Leute auf der Krankenliste in dieser Gegend: Frau H. Toppel, Frau Wm. Schwartz, jetzt auf der Besserung; Frau H. Bockmann; Herrn Ben. Lohners zweitjüngstes Kind ist jedoch schwer erkrankt.

Die neue Eisenbahn ist in vollem Schwunge; sie ist jetzt schon 3 Meilen an dieser Seite von Owensville. Es wird mit aller Macht daran gearbeitet. So wird's berichtet von daran beschäftigten Arbeitern die neulich durch Koeltztown kamen.

Herr John Sandbothe und Frl. Gertrude Kern werden in Kürze des Lebens schönste Feier begehen.

Die Flemmingsvilleleuten sowie das Demokratische Rally kommt Fackelzug werden wir das nächste Mal erlernen.

St. Thomas.

St. Thomas, Okt. 17, 1900.

Gestern Nachmittag wurde hier die Leiche des Herrn Henry Brockwinkel zur letzten Ruhe bestattet. Ungefähr 4 Wochen zurück verließ er St. Thomas um in der Ferne sein Glück zu versuchen. Als er uns hier verließ sagte er daß es das letztemal wäre, daß wir ihn sehen würden, und schritt gleich er in die Ferne. Letzte Woche bekam Schreiber dieses einen Brief von ihm aus Centreterr. in welchem er sagte, daß er nach dem Westen wollte. Am letzten Montag Nacht kam eine Depesche von Kansas City mit der Meldung, daß H. Brockwinkel von einem Zuge überfahren wurde. Sein rechtes Bein wurde zerquetscht, und wurde auch sonst noch verletzt. Am Dienstag wurde er nach Jefferson City zu seinem Schwager gebracht, wo er verpflegt wurde, bis ihn der Tod am Donnerstag Nachmittag erlöste. Am nächsten Tage wurde die Leiche hierher gebracht und der Erde übergeben. Ruhe in Frieden.

Unser diesjähriges Picnic warf ein Reingewinn von $650 ab.

Unser Turner machte einen Ausflucht nach der St. Louis'er Fair, so auch folgende Herren von Charlestown: W. Wellock, Frank Otto, Ben Wilbers u. Ben Bar.

Herr John Lewin ist damit beschäftigt eine Drahtfenz um den Kirchhof zu machen.

Vepatter Storch hielt in der Umgegend Ausschau und hinterließ beim T. Walther, J. Luebbert, Anton Wilde und Joe Kroll je einen kleinen Demokraten, und beim Henry Rüse u. John Strope ein kleines Mädchen. CR

Demokratische Salzbretzel.

McKinley prahlt so ungeheuer mit der Prosperität. Die Geldmasse sei jetzt größer wie je — es komme mehr Geld auf den einzelnen Farmer wie je zuvor nämlich $26.50 per Kopf, oder $2,962,425,296 für's ganze Land. Auch genommen dies's wäre richtig ausgedacht man aber das Ganzine, so hapert's gewaltig. McKinley zählt nämlich alles Gold und alle Werthpapiere die seit dem Kriege im Umlauf gesetzt worden. Nun hat aber Secretar Gage selbst vorgegeben daß lange nicht mehr alles Geld im Umlauf ist das ursprünglich geprägt worden. Er habe das ganze Land sorgfältig durchforschen lassen um zu sehen wie viel Geld unter dem Volke sei. Nach den Angaben des Finanzministers seien $1,000,000,000 in Circulation sein, konnte aber $400,000,000 erfolgt nicht mehr gefunden werden. Das ist No. 1. Also $400,000,000 weniger. Von den 459,000,000 Greenbacks die im Bürgerkriege ausgegeben worden sein, sind wenigstens 50,000,000, verloren und zerstört. Das ist No. 2. Dann zählt das Schatzamt neben den Nationalbanknoten auch die U. S. Bonds, durch welche diese verhindert werden als Geld mit. „Solange aber diese Bonds die Banknoten sicher stellen müssen, können sie erfahrungsgemäß nie als Geld cirkuliren. Diese Reserve beträgt $630,000,000." Also No. 3. Das in den Staatsbanken deponirte Geld beträgt, aber soll betragen $1,240,500,852. Dies ist aber lange nicht Alles circulirendes Geld; wenigstens ein Viertel mehr als Sicherheit aufbewahrt werden; also über $1,000,000,000. Wir wollen aber nur ebensoviel annehmen als die Nationalbanken reservirt haben, also auch 630,000,000, obgleich das viel zu wenig gerechnet ist.

No. 4. Zählt man also diese vier Posten zusammen d. h. $100,000,000 nicht mehr vorhandenes Gold, 50,000,000 verlorene Greenbacks, $630,000,000 U. S. Bonds die als National Bankreserven nicht angetastet werden dürfen; zieht man viel für die Staatsbanksreserven, so erhält $1,710,000,000.— Dieses von den oben $2,962,425,296 ab, und das Geld das thatsächlich circulirt, ist höchstens $250,000,000. Vertheilt man das unter 77,000,000 Menschen, so ergiebt sich für den Kopf noch nicht einmal ganze $5. — Sage und schreibe $5. Und McKinley faselt von $26.50!

Und dies ist noch nicht die ganze Erdichtung. Die Republikaner sagen, noch nie sei soviel Geld unter dem Volk gewesen wie jetzt. Aber wenn wirklich die ganzen 2 Billionen circulirten, so wäre es noch nicht so viel per Kopf wie 1865. In dem Jahre waren $1,180,197,147 im Umlauf. Tirilirte damit 24,000,000 der damaligen Bevölkerung der Unionstaaten — denn in diesen Staaten war dieses Geld — so machte es $49.17 pro. Kopf. Nach dem Kriege nahm auch der südliche Theil der V. S. wieder Theil an diesem Gelde also 11,000,000 mehr Menschen; da machte es immer noch $33.71 pro. Kopf. Aber es waren auch noch $20,972,500 in 7 prozentigen 30 Jahr Noten im Umlauf, denn $382,000,000 allein waren von $100 bis $10., also gerade so angepaßt wie heutiges Papiergeld. Zählt man diese Noten hinzu, so ergiebt sich eine Circulation für die Unionstaaten allein $53.75 per Kopf für alle Staaten, immer noch $57.13. Also das sind die Thatsachen. Es ist nicht alles Gold was glänzt.

McKinley hat auch gelacht, unsere Flagge fest niemals dort, wo sie einmal wehe, herunter genommen werden, und doch sind wir in dem Gewissen verpflichtet, unser Sternenbanner zurückzuziehen wollen wir nicht unserem feierlichen Versprechen weiter werden. Aber was thut Herr McKinley? Der ist ein Stück von Aloeder es entfaltet sich 6 Zoll und hat auch nur Haken. Das Stück ist 20 Meilen breit und reichen 3 bis 400 Meilen lang. Das war unser Land, von Rußland angekauft 1867 und niemals den Amerikanern betreten. Aber England wird's jetzt haben und — hat es schon. Um unsere freundschaftlichen Beziehungen mit England zu erhalten, hat McKinley ohne Schwertstreich diese so werthvolle Stück amerikanischer Erde verhandelt. Und folgt McKinley wieder von der Monroe Doctrine.

Mit dem Nicaragua Kanal ist es auch fast. Der Staatssekretär Hay und der engl. Gesandte Pauncefote haben einen Vertrag abgeschlossen wonach die Ver. Staaten den Canal bauen dürfen, aber weder sie noch irgend eine andere Nation dort Befestigungen anlegen darf. In Kriegs oder Friedenszeiten soll der Canal jeder Nation offen stehen. Keine Truppen oder Kriegsmaterial dürfen dort abgeladen werden. — So, also den Canal dürfen wir bauen, aber auch nicht die geringste Controlle dürfen darüber ausüben. Dann beherrscht jene Nation den Canal, die die besten Schiffe hat also England. Hatten wir Krieg mit einer anderen Nation, so könnte diese ihre Schiffe durch den mit unserem Geld erbauten Canal schicken um uns von beiden Küsten zugleich anzugreifen. Unsere politische Selbstständigkeit wäre dahin. Welch ein Verrath!

Es giebt Republikaner die deswegen auch dieses Jahr für McKinley stimmen wollen weil es ja doch zwei Parteien geben müsse. Jawohl, im Paradiese waren auch schon zwei Parteien — Gott und die Schlange. Als unser Herr auf Erden wandelte war auch eine andere Partei — jene, die Ihn ans Kreuz geschlagen. Im 16ten Jahrhundert kamen auch zwei Parteien, die alte rechtmäßige Kirche, und der Protestantismus mit seinem Elende, Bauernkriegen, und Greuel der Verwüstung. (Siehe Hausen's Geschichte des deutschen Volkes.)

Vor etwas über vier Jahren waren auch hier zwei Parteien — die verblendeten Engländer und ihre Anhänger, und die freiheitliebenden Amerikaner. In Frankreich auch — die Aristokraten und die guten Bürger. Auch jetzt in Südafrika — die niedergeschlagenen, schandbar mißhandelten Boeren, und die elenden, habgierigen, abgefeimten John Bulls sind so kannte man weiterfahren. Man denke an Irland; oder auch die armen, hungernden Arbeiter in Pennsylvanien die mit andern Parteien, die Kohlenbaronen gegenüber stehen. — Oh! — zwei Parteien, Ja fast nur. Und die Trusts überhaupt, die dem ausgebeuteten Volke die Sterne bieten — zwei Parteien von den. Und weil zwei Parteien sein sollen, muß also der Republikaner alles Schwindelhaft gut heißen für Trust, Kaiserthum, Unterdrückung freier Völker, und alle solche Lumpereien stimmen. Das ist mal ein Schluß. Wo bleibt da der gesunde Verstand? Wo das Ehrgefühl wo das Gewissen?

Missouri.

Verunglückt.

Arcadia, 14. Okt. Der 70 Jahre alte James Prater, und seine beiden Söhne kamen gestern Abend, als sie in der Nähe einer Curve der Eisenbahn geleitet vor einem in nördlicher Richtung fahrenden Personenzug der M. K. T. Bahngesellschaft in einem hölzernen Wagen passirten, auf einer schrecklichen Weise ums Leben. Philip Prater wurde auf der Stelle getödtet während die beiden anderen lebensgefährlich verletzt wurden.

Ein Traum.

St. Joseph, Okt. 14. Frau Mary Dobie träumte während der vergangenen Nacht daß ihr Mann gestorben sei, als sie am folgenden Morgen ihren Traum den Doktoren erzählte, und sie bat sie möchten ihr ergründen was ihr dieser Traum bedeute, als ihr Mann tot vom Boden fiel. Gegen Herr Dobie hatte vom 20 Jahre alten Mann ein Schlaganfall bekommen.

Der M. K. T. Bahn, bestauftrauende Tiere von Osage City nach Kansas vom Sept. 24 bis Okt. 8. für $4.87, und bis 8. Okt. in Kraft.

Nach St. Louis (Fair Week) Rundfahrt $0.50 gut von Sept. 30. bis Okt. 7.

St. Louis Exposition. Rundfahrt $4.70 zu verkaufen am Sept. 16. 18, 20, 25, 27, Okt 2. 4, 9, 11, 16 und 18 alle gut für Rückfahrt nach 5 Tagen des Verkaufs.

LOW RATES TO SAN ANTONIO.

via M. K. & T. Railway (KATY FLYER). Account San Antonio International Fair, Oct. 20th to Nov 2nd.

Tickets on sale October 17, 18, 19; Good returning Nov. 14th.